

## BEHANDLUNG

### WIR BIETEN AN:

- Umfassende Aufklärung über die Funktion von Niere und Blase
- Beratung mit Verwendung von speziellem Informationsmaterial
- Erläuterung des Toilettentrainings
- Einsatz eines Hilfsmittels (Klingelhose)
- Medikamentöse Behandlung



## ANMELDUNG

### Sie erreichen uns telefonisch in den Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag 8:00 - 12:30  
14:00 - 16:30  
Freitag 8:00 - 12:30  
Tel. 02273/9157-0

Online mit verschlüsselter Datenübertragung unter  
[www.spz-rhein-erft-kreis.de](http://www.spz-rhein-erft-kreis.de)

Wir benötigen eine Überweisung von Ihrem Arzt für Kinder- und Jugendmedizin, Kinder- und Jugendpsychiater oder Neurologen.

Eine genaue Wegbeschreibung finden Sie auf unseren Internetseiten.

# AUSSCHIEDUNGS- STÖRUNG (ENURESIS)



HEINRICH-MENG-INSTITUT gGmbH  
SOZIALPÄDIATRISCHES  
ZENTRUM  
RHEIN-ERFT-KREIS

Sozialpädiatrisches Zentrum  
Rhein-Erft-Kreis  
Heinrich-Meng-Institut gGmbH  
Buchenweg 9-11 • 50169 Kerpen  
Tel.: 0 22 73 / 91 57 - 0  
Fax: 0 22 73 / 91 57 - 22  
Email: [info@spz-rhein-erft-kreis.de](mailto:info@spz-rhein-erft-kreis.de)

SPEZIALAMBULANZ

## HINTERGRUND

Einnässen ist definiert als ein unwillkürlicher Abgang von Urin tagsüber (Enuresis diurna oder Harninkontinenz) und/oder nachts (Enuresis nocturna) ab einem Alter von 5 Jahren über einen Zeitraum länger als 3 Monate.

Im Alter von 6 Jahren nässen nachts noch ca. 10 % aller Kinder ein, im Alter von 10 Jahren nur noch 2%.

In den meisten Fällen handelt sich um eine Reifungsverzögerung, ohne dass organische Ursachen für das Einnässen verantwortlich sind.



## ZIELGRUPPE

UNSER ANGEBOT RICHTET SICH AN KINDER UND JUGENDLICHE:

- die 5 Jahre und älter sind
- deren Symptome länger als 3 Monate bestehen
- über eine entsprechende Eigenmotivation verfügen

Bei diesen Kindern und Jugendlichen können alle Untersuchungen, Beratungen und Therapien im SPZ angeboten werden.



## UNTERSUCHUNG

DIE DIAGNOSTIK UMFASST:

- Erhebung der Vorgeschichte
- Einsatz von Protokollen zur Erfassung des Trink- und Toilettenverhaltens
- Erhebung des körperlich-neurologischen Befundes
- Erfassung möglicher psychischer Begleiterkrankungen
- Erfassung psychosozialer Belastungsfaktoren

SPEZIELLE UNTERSUCHUNGEN:

- Ultraschalluntersuchung (Sonographie) von Blase und Bestimmung der Harnmenge
- Harnflussmessung (Uroflowmetrie) (fakultativ)

